

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

6.10.1815 (Nr. 277)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 277.

Freitag, den 6. Okt.

1815.

Deutschland.

Aus Frankfurt wird unterm 4. d. geschrieben: In verflorener Nacht lagen einige tausend Kosaken in unserer Gegend, denen heute noch mehrere folgen sollen. — Ein großer russischer Pontonstrain gieng diesen Morgen durch hiesige Stadt. — Der Hr. Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute von hier nach Wiesbaden abgereiset, und wird sich von da nach Mainz begeben. Auch ist heute Lord Cathcart, von Paris kommend, durch Frankfurt gereiset, um sich als königl. großbrit. Botschafter nach Petersburg zu begeben.

Die Kasselsche Zeitung sagt in einem Schreiben vom Rhein vom 29. Sept.: „Wenn gleich in verschiedenen Zeitungen, bei den letzten Eroberungen der franzöf. Festungen und Städte, Mezieres, Longwy, Medybas, Montmedy und Gioet, der kurhess. Truppen zu erwähnen unterlassen wird, so hatten diese doch, mehr oder minder in der Zahl, den thätigsten Antheil, sowohl an den Anstrengungen, als an dem dabei erwiesenen Muth und dem erkämpften Sieg und Ruhm. Das kurhess. Truppenkorps hat bis jetzt in Frankreich noch wenig Ruhe genossen, und manchen Kampf siegreich bestanden. Es befindet sich im besten Zustande, und bedauert nur, nicht weiter vordringen, und auch in offener Feldschlacht durch höhere Thaten noch größere Beweise seines Werthes geben zu können.“

In öffentlichen Nachrichten aus Wolfenbüttel vom 25. Sept. liest man: „Der Kammerherr v. Bülow, welcher dem Prinzen Regenten das Testament des verewigten Herzogs überreicht hat, ist zu Braunschweig wieder angekommen, dem Vernehmen nach mit den huldreichsten Zusicherungen von Sr. königl. Hoh., welche den Grafen von der Schulenburg-Wolfsburg zu Ihrem Stellvertreter bei der vormundschaftlichen Verwaltung des Landes bestimmt haben sollen. Der Graf ist bekanntlich

Präsident der hannoverschen Ständeversammlung. — Die aus der hiesigen Bibliothek französischer Scrits entnommenen Handschriften werden jetzt zu Paris wieder aufgesucht, wie dies überhaupt mit allen dorthin gewanderten Kunstsachen der Fall ist. — Das Andenken an den verewigten Herzog wird unter uns in vielfacher Gestalt gefeiert; seine goldene Schaumünze ist der Halskamm der Frauen, seine eiserne Büste steht in den Empfangszimmern, und Geschichtsversuche über ihn liegen auf den Arbeitstischen.“

Am 30. Sept. reiste die Frau Prinzessin von Kurland durch Baireuth nach Kurland.

Der königl. großbrit. Minister am Hofe zu Stockholm, Hr. Thornton, ist am 27. Sept. zu Hamburg angekommen.

Dänemark.

Nachrichten aus Kopenhagen vom 26. Sept. zufolge war der König von seiner Unpäßlichkeit wieder völlig hergestellt. — Man sprach von bevorstehenden großen Reductionen bei der Landarmee. Man glaubte, daß vorläufig drei Infanterieregimenter und ein Dragonerregiment eingehen würden. — Der königl. dänische Minister am kais. russ. Hofe, Baron Blome, und der franzöfische Kabinetsekurier, Banier, aus Paris, waren zu Kopenhagen angekommen. — Am 24. Sept. waren sechs prächtige Pferde, welche der König von Dänemark dem Kaiser von Oestreich verehren will, von Kopenhagen mit dem Packetboot nach Kiel abgegangen.

Frankreich.

Nach einer Anzeige im Moniteur vom 2. d. haben die vorigen königl. Minister, Fürst Talleyrand, Marschall Graf Gouvion St. Cyr, Baron Louis, Baron Pasquier und Graf v. Laucourt am 30. Sept., nach der Messe, Audienz bei dem Könige gehabt.

Se. Maj. der König von Preussen haben am 1. d. in

der Ebene von Grenelle über einen Theil Ihrer Garde Musterung gehalten.

Das am 24. Sept. von dem ständigen Kriegsgericht der 11. Militärdivision zu Bordeaux gegen die Gebrüder Faucher ausgesprochene Todesurtheil ist von dem Revisionsgericht bestätigt worden.

Der General, der für Se. Maj. den Kaiser von Rußland zu Paris den Oberbefehl führt, hat den Kriegsmi- nister ersucht, Befehle zu geben, die zahlreichen russ. Deserteurs, die in verschiedenen Departements Frank- reichs zerstreut sind, zu arretiren.

Die östreich. Truppen haben größtentheils Lyon ver- lassen, und sind durch piemontesische Truppen ersetzt wor- den. Die Östreicher scheinen auch Nismes und das Lo- zeredepartement geräumt zu haben.

Am 25. Sept. machte der Maire von Cherbourg, auf die Einladung des Marechal-de-Camp Proteau, be- kannt, daß der Belagerungszustand dieser Stadt aufgeho- ben sey.

Das 6. preuß. Armeekorps, das in der Bretagne lag, hat nun Kantonnirungsquartiere in der Norman- die bezogen. Das Hauptquartier ist zu Caen.

G r o ß b r i t a n n i e n

Der Courrier vom 27. Sept. sagt: Wir haben diesen Morgen Zeitungen aus Newyork und Boston bis zum 2. Sept. erhalten. Die Indianer haben sowohl auf der nördlichen Gränze, als an den Ufern des Mis- sissippi die Amerikaner zu bekriegen angefangen. Eine Newyorker Zeitung macht ein Alkenstück bekannt, wo- nach der Kredit der vereinigten Staaten in einem trau- rigen Zustande zu seyn scheint; die wenigsten Privat- banken wollen mit Papieren der Regierung zu thun ha- ben. Ein Artikel in dem offiziellen Blatte giebt zu ver- stehen, England habe sein Visitationrecht aufgegeben. Dies wird nie geschehen. Dieselben Journale versichern fortdauernd, ein mit England geschlossener Handels- traktat sey zur Ratifikation nach Amerika geschickt wor- den &c.

Von der durch Stürme zerstreuten Jamaikaflotte fehl- ten, den letzten Nachrichten zufolge, nur noch 7 Schiffe. Es ist seitdem eine zweite Flotte aus Jamaika, unter der Eskorte des Kriegsschiffes Herold, in den engl. Hä- fen angekommen. Dieselbe hatte am 25. Jul. Jamaika ver- lassen.

I t a l i e n.

Der Großherzog von Toskana hat unterm 20. Sept., in Betracht einer Erklärung des franzöf. Hofes und der vier allirten Mächte, daß die gewesene Besatzung von Portoferraio keineswegs einen Theil der königl. franzöf. Armee ausmache, die mit derselben geschlossene Konven- tion für nicht existirend, und die von dem bisherigen Gouverneur ausgetheilten Kaperbriese, so wie die in Kraft derselben gemachten Ausbringungen von Schiffen, für ungültig erklärt. Alles solchergestalt genommene Eigen- thum soll zurückgeben werden. Uebrigens hatte am 19. eine Deputation aus der Insel Elba Audienz bei Sr. kais. Hoheit. In Portoferraio hat man 111 Kanonen gefunden.

Die Regierung von Modena hat die Jesuiten in ihren Staaten wieder einzuführen beschlossen, und zu dem Ende mit Errichtung eines Kollegiums von 12 Mitgliedern den Anfang gemacht.

Der Gen. Graf Nugent traf auf seinem Wege nach Neapel, wo er bekanntlich das Kommando des östreich. Truppenkorps übernehmen wird, am 17. Sept. zu Rom ein, wo er dem heil. Vater vorgestellt wurde. Am 20. setzte er seine Reise fort.

Der König von Neapel befand sich seit der Mitte Septembers zu Portici, wo er einen Theil des Herbstes zuzubringen gedachte. — Der königl. Oberhofbauinten- dant hat durch ein Programm vom 6. Sept. einen Kon- kurs unter allen Architekten von Europa ausgeschrieben. Der Gegenstand ist eine prächtige Kirche, welche der Kö- nig auf dem halbzirkelförmigen Plage am königl. Pal- laste zu Neapel, unter dem Namen, di San Francesco di Paolo, bauen will. Wer binnen zwei Monaten den angemessensten Plan einsendet, soll eine Belohnung er- halten, die desto größer seyn wird, je mehr die Idee des Ganzen neu ist.

Französische Blätter melden aus Bologna vom 17. Sept.: Bei allen Buchhändlern und Privatpersonen, welche Bibliotheken haben, sind Nachsuchungen ange- stellt worden, um alle Bücher wegzunehmen, die im Index stehen, und nicht ohne Erlaubniß des heil. Vate- ters gelesen werden dürfen. Alle Werke, die sich auf die französische Revolution beziehen, sind in Beschlagnommen worden; alle Sammlungen von Journalen, mehrere Abhandlungen des Instituts, die Gesetzbücher

und ihre Auslegungen, selbst eine historische Lobrede auf Ludwig XVI. haben gleiches Schicksal gehabt.

N i e d e r l a n d e.

Gr. Maj. der Kaiser von Rußland sind am 29. Sept. um 6 Uhr Abends in Brüssel angekommen.

P r e u s s e n.

Unser geliebter König, heißt es in einem Schreiben aus dem Brandenburgischen vom 26. Sept. in Hamburger Zeitungen, stets mit väterlicher Sorgfalt für das Wohl seiner Unterthanen bedacht, hat geruht, den zurückgebliebenen Familien der im Felde stehenden verheiratheten Soldaten, Freiwilligen, Landwehrmänner und beim Train und Fuhrwesen im Dienst befindlichen Militärpersonen, nach vorgängiger Feststellung ihrer Bedürftigkeit, aus den königl. Forsten für die Wintermonate November bis einschließlich März freies Brennholz dergestalt zu bewilligen, daß jeder dieser Familien für jeden dieser 5 Monate ein halbes Klafter unentgeltlich angewiesen und angefahren werden soll.

Der Zoll von 12 Groschen für jede Elle aus dem Großherzogthum Posen in das Königreich Polen eingeführtes Tuch, der den Handel mit groben Tüchern so gut wie vernichtete, ist auf die von der preuß. Regierung gemachte Vorstellung auf 10 pSt. vom Werth der Einfuhr vermindert worden.

Am 15. Sept. ist in Dessau der preuß. Gen. Lieut. und Kommandant der Festung Wittenberg, Hr. v. Usener, im 62. Jahre gestorben, und auf dem dortigen schönen Begräbnißplatz beerdigt worden.

In der allgemeinen Zeitung liest man: Im Innern Preussens beginnt jetzt ein neuer Feder- und Meinungskrieg, der in Hinsicht seiner Folgen im Allgemeinen und für Preussen wichtig werden kann. Der geheime Rath Schmalz in Berlin hat eine Schrift, betitelt: „Berichtigung einer Stelle in der Bredow-Venturinischen Chronik“ u., (in welcher er (Schmalz) und Gen. v. Scharnhorst als Mitglieder des Tugendbundes genannt werden) herausgegeben. (Ch. No. 264.) Er läugnet die Richtigkeit dieser Angabe, und greift die Glieder des Tugendvereines, als erhabene und erhabende Köpfe, als Volksaufwiegler, an. Diese Broschüre wird schwerlich ohne Antwort bleiben, weil viele der angesehensten Offiziere und Staatsbeamten in Preussen Mitglieder des Bundes waren, so lange er geduldet war, und noch heute dessen Hauptgrundsätze befolgen und rühmen; ja es sind noch

jetzt im Staate Einrichtungen, z. B. die Städteordnung, die Volkserziehung, die Turnkunst des Professor Fahn, die ihr Daseyn dem Tugendbunde verdanken. Geht man auf die Veranlassung zur Stiftung dieses Vereins zurück, so ist das Geschichtliche davon Nachstehendes: Als der Minister Frhr. v. Stein im Jahre 1807 wieder an die Spitze der Verwaltung in Preussen trat, strebte er, gegen den Wachsthum des Napoleon'schen Machtkolosses eine Wehr aufzustellen; er glaubte diese einzig in der Kraft des deutschen, des preussischen Volks finden zu können, und suchte diese durch mehrere Mittel aufzuregen; indessen sah er ein, daß man einer Nation, wie dem Einzelnen, keine Last auflegen dürfe, wenn man ihr keinen Vortheil verheiße. Stein ließ also das Volk Erhöhung und Vermehrung seiner Rechte hoffen, und die preuß. Regierung billigte diese Maßregel. So entstand der Tugendbund, der in Preussen viele Mitglieder, oder wenigstens Anhänger fand; Minister, Generale, Beamte und die gelesesten Schriftsteller huldigten den Prinzipien des Bundes, weil dem Anscheine nach nur in ihnen eine wirksame Opposition gegen Napoleon lag, und die Schriftsteller verbreiteten diese Grundsätze überall. Jetzt aber stehen die Sachen anders. Napoleon hat scheinbar geendet, und nun erhebt die aristokratische Partei sich, um Ableiter gegen ein drohendes Gewitter anzulegen. Hr. G. R. Schmalz und der bekannte Kriegsrath v. Kölln (in seinen freimüthigen Blättern für Deutsche, 3tes Heft) haben in Preussen die ersten Schritte gethan, um die Absichten eines Gruner, Arndt u., verdächtig zu machen, als ob sie Umwälzungen wollten, um Fürsten und Adel zu stürzen; diese Partei wird nicht schweigen, und so scheint der Federkrieg gewiß u.

R u s s l a n d.

Am 11. Sept., dem Namenstage des Kaisers, nahm die Kaiserin Maria die Glückwünsche der Großen des Hofes, der Ritter des Alexander-Newsky-Ordens und des diplomatischen Korps an. Hierauf begaben sich Ihre kais. Maj. in Begleitung der Großfürstin nach dem Kloster Newsky, wo die hohe Geistlichkeit versammelt war. Der Gottesdienst war sehr feierlich. Am Abend war die ganze Hauptstadt beleuchtet.

Der Handelsvertrag mit Portugal, welcher im gegenwärtigen Jahre abgelaufen war, ist auf ein Jahr verlängert worden, und ist darüber bereits unterm 29. März in Wien eine Deklaration erschienen.

In öffentlichen Nachrichten aus Warschau vom 21. Sept. liest man: „Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, Sr. Maj. den Kaiser von Rußland, unsern König, im künftigen Monat auf der Durchreise nach Petersburg hier zu sehen.“

Danksagung. Dank, ja unfägllicher Dank sey Sr. Erz. dem Hrn. Gen. Lieut. v. Schäffer und dem Hrn. Regierungsrath Stöcker in Bischofsheim für die Einhandlung unserer daselbst arretirten Kirchenuhr, die das Schicksal uns raubte. Befäße jeder Staat solche wohlthätige Männer am Ruder, dann könnte er ausruhen: Jetzt sind wir glücklich!

Mundelsheim, im Elsaß, den 17. Sept. 1815.

Im Namen der Gemeinde,
Valentin Haas, Maire.

Durch die Bitte des Hrn. Stadtpfarrers Dittenberger zu Heidelberg, bei Uebersendung seiner kleinen Schrift, die Kaiser in Heidelberg, wurde der so ehrwürdige und edelmüthige Hr. Pfarrer Steinkopf in London, der sich um seine im Krieg verunglückten deutschen Landsleute ein unsferliches Verdienst gemacht hat, bewogen, von dem Rest der Hülfsgelder des so wohlthätigen Hülfskomitee in England, ausser dem, was Kehl früher erhalten, abermalen 208 Gulden, für die ärmsten und würthlichsten Kehler, an die Kehler Unterstützungskommission einzusenden. Wir quittiren hierdurch mit dem innigsten Dank.

Kork, den 25. Sept. 1815.

Fecht.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. Sept. (zum erstenmale): Der Schaber-nak, oder: Kunst- und Liebesproben, Original-Poese in 1. Akt, von César Heigel. — Hr. Heigel, als Gast. — Hierauf: Plastische Gemälde und Mimische Darstellungen; geordnet und erklärt von César Heigel. Erstes Tableau: Ruth auf Boas Feldern. Zweites Tableau: Die Tochter Jephthe. Drittes Tableau: Der Raub der Sabinerinnen. Viertes Tableau: Coriolan vor Roms Mauern. Fünftes Tableau: Das Opfer der Weissen. Sechstes (allegorisches) Tableau: Die gerettete Menschheit.

Karlsruhe. [Kufforderung.] Die Stäubiger des in Rußland verstorbenen Lieutenant de Rose werden hierdurch aufgefordert, binnen 6 Wochen, a dato, vor der unterzeichneten Stelle ihre Forderungen anzuzeigen, weil sonst, nach Verfluß jener Frist, das Aktivvermögen unter die jetzt bekannten Stäubiger vertheilt werden wird.

Karlsruhe, den 4. Okt. 1815.

Großherzogl. Bad. Garnisonsauditorat.
Bogel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation mit den Gläubigern des entwichenen Musiklehrers Friedrich Mohr von hier ist Termin auf den 23. Okt. d. S., Vor- und Nachmittags bei Großherzogl. Stadtamtsrevi-

forat dahier anberaumt, welches mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht wird, daß, wer etwas an die Möbrische Masse zu fordern hat, zur bestimmten Zeit bei obiger Stelle mit den Beweisurkunden sich einzufinden, und dem Recht abzuwarten habe, bei Strafe des Ausschlusses.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1815.

Großherzogliches Stadtamt.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen Georg Hagers in Stafforth haben wir unterm 7. Sept. d. J. den Sontprozeß erkannt, und Termin zur Nichtigstellung der Schulden auf Montag, den 30. Okt. d. J., bestimmt. Alle diejenigen, welche an gedachten Hager Forderungen zu machen haben, werden daher aufgefordert, solche an dem bestimmten Termin bei dem Theilungskommissariat in Stafforth, bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anzuzeigen, und durch Vorlegung der Beweisurkunden zu liquidiren.

Karlsruhe, den 27. Sept. 1815.

Großherzogliches Landamt.

Eisenlohr.

Osterburken. [Vortaduna.] Nachdem die Ehefrau des Bürgers und Bauern, Joseph Mathias Ebel von Osterburken, Sophia, geborne Sauter von Anweiler, gegen diesen ihren Ehemann ihre auf den Grund lebensgefährlicher Mißhandlungen schon unterm 1. Jun. 1812 bei dem damaligen Amte Buchen angestellte Ehescheidungsklage gegenwärtig dahier erneuert, der letztere aber sich inzwischen von seinem Wohnorte entfernt hat, und an unbekanntem Orten aufhält, so wird derselbe anmit öffentlich vorgeladen, binnen zerkürzlicher Frist von 3 Monaten um so gewisser bei diesseitiger Stelle sich einzufinden, auf obige Klage zu antworten, und seine Rechtsnothdurft dagegen vorzubringen, als er außerdem derselben für gesändig erachtet, sofort mit Ausschluß alles Gegenvbringens das weiters Rechtliche eingeleitet werden würde.

Osterburken, den 27. Sept. 1815.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Chippel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mein Kommissionslager des ächten Kölnischen Wassers ist wieder mit einer neuen Qualität, die sich durch reinen, wohlriechenden, starken Geist vorzüglich auszeichnet, neuerdings vermehrt worden; daher solches wiederholt um den billigen Preis, das Duzend Stäser à 6 fl. und das Glas à 36 kr., hiermit anbiete.

C. A. Schmid, Kreuzgasse.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten Möbel nach dem neuesten Geschmack, wie auch Betten samt Weißzeug, zum Kaufen und Lehnen zu haben. Er verspricht die billigsten Preise und reinliche Bedienung.

David Elstädter,

in der Kronengasse No. 5.

Steinbach. [Geld-Gesuch.] Gegen gerichtliches Unterpfund wird ein Kapital-Anlehen von 5000 fl. gesucht. Nähere Auskunft giebt aus Auftrag Einzugskommissar Wagner in Steinbach, von dem auch vorläufig die gerichtliche Unterpfundsurkunde zur Einsicht verlangt werden kann.

Karlsruhe. [Reisegefährten-Gesuch.] Es wünscht jemand bis Mitte Oktobers von hier nach München zu reisen; zwei Plätze sind noch frei. Das Nähere ist beim Handelsmann Caval, No. 13, dem Gasthause zum goldnen Adler gegenüber, zu erfahren.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Handlungsdiener, welcher mit guten Attestaten versehen, wünscht in einigen Monaten in einem Spezereiladen angestellt zu werden. Das Nähere ist im Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] Es wird in eine hiesige Spezereihandlung ein junger Mensch von guter Familie in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft ist im Staats-Zeitungs-Komptoir zu erhalten.